

## Warten auf das Morgenlicht

Was treibt mich noch an?

Mir wäre wohler, wenn ich's wüsste.

Mag nicht mehr tun, was ich noch müsste.

Nichts zieht mich in seinen Bann.

Ein paar Ziele hatte ich schon erreicht,

doch nun scheint alles inhaltslos.

Niemals war das Ziel sehr groß

und niemals war das Leben leicht.

Was ich hatte ist zerronnen.

Kinder, Mann, Haus - alles verloren.

Und würde ich nochmal geboren,

so hätte ich noch lange nicht gewonnen.

Wirkliches Leben hängt nicht an Dingen.

Zu leicht verliert man, was man liebt.

Auch wenn man selbstlos gibt und gibt,

gehen selbst Menschen, an denen wir hingen.

Wie also soll ich mein Leben leben?

Zu lange fehlte mir das Glück.

Wenn ich sicher wär', es käm damit zurück,

würd' ich mein bisschen Leben freudig geben.

Doch so einfach ist es nicht.

So wander ich durch tiefste Nacht,

streichel meine Seele sacht

und warte auf das Morgenlicht.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)